und de Rossi in dem *Bullettino Dalmato* veröffentlicht worden sind*), die Regierung sich veranlasst finden möge, eine Ausgrabung in grösserem Stil, die vor allem der Aufdeckung des Theaters von Salona zu gelten hätte, zu unternehmen. In zweiter Linie würde als dankbares Ausgrabungsobject Narona (bei dem kleinen Orte Viddo) ins Auge zu fassen sein, das, bereits in republikanischer Zeit eine blühende Stadt, als Hauptort und Eingangspunkt in das fruchtbare, jetzt freilich vom Fieber verödete Narenta-Thal, auch in der Kaiserzeit eine Bedeutung behalten hat, die sich in den mehr noch qualitativ, als quantitativ bedeutenden Funden aus diesem mit antiken Scherben besäeten Boden wiederspiegelt. Neben diesen Hauptcentren römischen Lebens in Dalmatien fehlt es natürlich nicht an interessanten, noch kaum berührten Fundstätten; es mag hier genügen, auf den noch wohlerhaltenen Mauerring von Asseria, auf Burnum mit den imposanten *archi di Kistanje*, schliesslich auf Aequum hinzuweisen, wo in den letzten Jahren von den Franziskanern in Sinj, deren Sammlung bereits wichtige Fundobjecte aus diesem Boden aufzuweisen hat, ein bedeutender wohl der besten Kaiserzeit angehöriger Gebäudecomplex blosgelegt worden ist**).

Die excentrische Lage von Dalmatien und die Armuth des Landes hat eine energische Erforschung desselben in bedauerlicher Weise gehemmt und wenn auch in dem letzten Decennium durch die liberale Unterstützung der Regierung und unter Mitwirkung berufener und thatkräftiger Männer im Lande selbst die antiquarischen Forschungen einen erfreulichen Aufschwung genommen haben, so bleibt doch noch ein reiches Feld der Thätigkeit in diesem bedeutendsten Fundgebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie der Zukunft vorbehalten.

Vor allem aber wird man so bald als möglich dafür Sorge tragen müssen, das Museum von Spalato zu einer centralen archäologischen Sammelstätte zu erheben. Allerdings sind die Zeiten glücklicherweise vorüber, in denen Eitelberger und Mommsen über die gänzliche Verwahrlosung dieses Museums bittere Klage führen mussten; durch die umsichtige Mühewaltung der Herren Alačević, Glavinić und seines Nachfolgers Bulić, die sich um die Conservirung und Veröffentlichung der heimischen Alterthümer bedeutende

*) Eine genaue Aufnahme und Publication der wohlerhaltenen Reste der Basilica steht freilich noch aus.

**) Vgl. den Bericht von Bulić im *Bull. Dalm.* 1885 p. 7 ff., der eine Thermenanlage annimmt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/archepigrmoeu1885/0012
gefördert durch die DFG